



Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

ERSETZUNGSANTRAG ZUM BEGEHRENSANTRAG

Nr. 52/22

EMENDAMENTO SOSTITUTIVO VOTO

N. 52/22

Großraubwildtiere – schnelle und unbürokratische Entnahme im Bedarfsfall

Aus vielen Landesteilen Südtirols werden vermehrt Wolfsrisse gemeldet, die immer mehr zu einem Existenzproblem werden. Nicht nur für die um ihre Nutztiere bangenden Bauern, mittlerweile steigt auch der Unmut in der Bevölkerung, da sich der Wolf immer mehr bewohnten Gebieten nähert und diese auch zum Teil durchstreift.

Die Präsenz eines Wildtieres, in direkter Nähe zu Wohnhäusern, Dörfern und letztlich auch zu Kinderspielflächen lässt einen nachvollziehbaren Aufschrei durch die Bevölkerung gehen und lässt auch darauf schließen, dass der Wolf zunehmend seine natürliche Scheu vor Menschen verliert. Bedenkt man dann noch, dass bei gleichbleibendem Schutzstatus die Prognosen der zuständigen Ämter einen exponentiellen Anstieg der Wolfspopulation in Südtirol vorhersagen, kann man von einer beunruhigenden Entwicklung sprechen.

Betrachtet man diese Entwicklung in den vergangenen Jahren, ist eine Zuspitzung der Situation nicht von der Hand zu weisen. Zwar wurde versucht, durch Präventions- und bauliche Herdenschutzmaßnahmen den Wolf zurückzudrängen, doch leider ist deren Schutzwirkung nur begrenzt. Der Aufwand zur Realisierung derartiger Maßnahmen ist hoch, das Ergebnis dürftig. Zudem werden immer weniger Tiere auf die Weiden gebracht, da die Schutzmaßnahmen auch eine Reduzierung der Weideflächen mit sich bringen.

Die Folgen davon sind für eine kleinstrukturierte Landwirtschaft wie jene in Südtirol dauerhaft: eine nachhaltige Veränderung der Weidegewohnheiten

und -flächen ist ein greifbares Szenario, Bemühungen um die Erhaltung von alten Rassen wie etwa das Villnösser Brillenschaf und der Schafzucht im allgemeinen sowie eine Möglichkeit des Nebenerwerbs für Bergbauern werden stark eingeschränkt oder vielleicht gar zunichte gemacht.

Südtirol ist nicht nur ein dicht besiedeltes, sondern auch von Touristen stark frequentiertes Land. Menschen suchen in unserer einzigartigen Kulturlandschaft Entspannung und nutzen unsere Natur auch als Erholungsraum für Sport und Freizeit. Die Möglichkeit der Vereinbarkeit eines Siedlungsgebietes für Menschen sowie eines Erholungsraumes für Gäste parallel zu einem uneingeschränkten Lebensraum für den Wolf und Großraubtiere generell ist unter den genannten Gesichtspunkten mehr als fraglich.

Dies vorausgeschickt,

**fordert der Südtiroler Landtag
die italienische Regierung und
das italienische Parlament auf,**

1. Grundlagen zu schaffen, um den Abschluss der problematischen Großraubwildtiere schnell und unbürokratisch im Bedarfsfall zu ermöglichen; 1.
2. eine einheitliche Gangart für die Regulierung von Großraubwildtieren für den gesamten Alpenraum zu schaffen; 2.
3. innerhalb des EU-Rechts sämtliche Möglichkeiten der Derogation auszuschöpfen, um die geregelte Entnahme auf die Wildart "canis lupus" vor allem in den Bergregionen an die Regelungen jener europäischen Mitgliedsstaaten anzugleichen, in welchen bereits jetzt Ausnahmen vom generellen Wolfsabschussverbot gelten; 3.
4. gesetzgeberisch eine klare Regelung zu schaffen, die bei Angriffen durch nachweislich gefährliche Wildtiere zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar zur Anwendung kommt; 4.

Landtagsabgeordnete

consiglieri provinciali

Josef Unterholzner

Andreas Leiter Reber

Ulli Mair

Franz Locher

Manfred Vallazza

Paula Bacher